

Protokoll zur 4. Sitzung des Beirats für Wirtschaftsförderung

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler die Teilnehmenden und stellt die fristegerechte Einladung fest. Änderungswünsche der Tagesordnung oder weitere Anmerkungen bestehen seitens der Teilnehmenden nicht.

Tagesordnungspunkt 1

Prüfantrag der CDU-Stadtratsfraktion – Schließfachanlagen

Sylvia Holzhäuser (CDU) erläutert den erneuten Prüfantrag zur Einrichtung stationärer und mobiler Schließfachanlagen im Innenstadtbereich. Zielsetzung ist die Steigerung der Service- und Aufenthaltsqualität und somit die Erhöhung der Verweildauer im Innenstadtbereich auch mit Inbezugnahme des Fahrradtourismus. Es wird dargelegt, dass das Angebot eine Entlastung für den stationären Einzelhandel darstelle und einen Mehrwert für touristische Frequenzen sowie Großveranstaltungen (z. B. Weihnachtsmarkt) generiere. Mathias Münzenberger ergänzt, dass Informationen eingeholt, mögliche Standorte begangen wurden und verweist auf potenzielle Sponsoring-Modelle (z.B. in Zusammenarbeit mit der Leistungsgemeinschaft) zur Reduktion der kommunalen Kostenlast.

Diskussion und Ergebnisse der Prüfung

Wirtschaftsförderer Mario Daum präsentiert die Ergebnisse der zwischenzeitlich durchgeführten Prüfung unter Einbeziehung von Referenzmodellen (u. a. Stadt Ludwigsburg):

- **Referenzmodell Ludwigsburg:** Seit 2024 auf privater Fläche Einsatz eines Systems der Firma Renz in Kooperation mit der Sparkasse. Das Angebot wird dort kostenfrei zu Verfügung gestellt. Die jährlichen Betriebskosten belaufen sich auf ca. 2.000 €. Erfreulich ist, dass eine geringe Vandalismusquote verzeichnet wird.
- **Standortbewertung Speyer:**
 - **Postgalerie / Kornmarkt:** Diese Standorte werden priorisiert. Verhandlungen mit den Privateigentümern zur Nutzung von Flächen (unter Berücksichtigung der Öffnungszeiten) sind einzuleiten.
 - **Salzgasse (ehemaliges Bürgerbüro):** Als potenzieller Standort grundsätzlich prüfbar.
 - **Geschirrplätzel:** Dieser Standort wird aufgrund der repräsentativen Lage mit damit einhergehendem Einfluss ins historische Stadtbild abgelehnt.
- **Mobile Lösungen:** Der Einsatz mobiler Anlagen wird für zeitlich begrenzte Veranstaltungen als sinnvoll erachtet, um die Nutzerakzeptanz ohne investive Langfristbindung zu evaluieren. Mit Blick auf die Veranstaltungsdauer bietet sich der Weihnachts- und Neujahrsmarkt an, kürzere Veranstaltungen eher nicht.

Die Vermarktung von Werbeflächen auf der Schließfachanlage ist im innerstädtischen Bereich aufgrund des bestehenden Denkmalschutzes kritisch zu sehen.

Beschluss und nächste Schritte

Das Gremium erzielt Einvernehmen über ein zweigleisiges Vorgehen:

1. Aufnahme von Gesprächen mit den Eigentümern der Postgalerie sowie Flächeneigentümern des Kornmarkts zur Realisierung stationärer Anlagen.
2. Umsetzung eines Pilotprojekts mit mobilen Schließfachanlagen zum Weihnachts- und Neujahrsmarkt 2026/2027 zur Bedarfsfeststellung.

Tagesordnungspunkt 2

Aktuelle Situation bei MANN+HUMMEL und TE Connectivity

Die angekündigten Standortschließungen der Unternehmen MANN+HUMMEL und TE Connectivity markieren eine signifikante Zäsur für den Industriestandort Speyer.

- **Beschäftigungsverluste:** Bis Ende 2028 droht der Wegfall von ca. 1.200 Arbeitsplätzen, was rund einem Viertel der industriellen Arbeitsplätze in Speyer entspricht.
- **Unternehmensspezifika:**
 - **MANN+HUMMEL:** Geplante Schließung des Werks (ca. 600 Beschäftigte) bis Ende 2028 trotz einer EBIT-Marge des Gesamtkonzerns von 5,1 %.
 - **TE Connectivity:** Vollständige Einstellung der Produktion (ca. 600 Stellen) bis Ende 2028. Lediglich ca. 140 Stellen in Verwaltung und Entwicklung sollen am Standort verbleiben. Der Konzern erzielte zuletzt einen Umsatz von 17,3 Mrd. US\$ bei einer EBIT-Marge von 19 %.
- **Sozioökonomische Belastungen:** Die Schließungen führen zu erheblichen Belastungen für die betroffenen Arbeitnehmerhaushalte. Es wird mit einem Rückgang der regionalen Kaufkraft sowie mittel- bis langfristigen Risiken für das Gewerbesteueraufkommen und die lokale Zulieferstruktur gerechnet.

Politische Einordnung und gewerkschaftliche Position

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler bedauert die Situation und berichtet über stattgefundene Gespräche mit den Arbeitnehmer*innen, Arbeitnehmervertreter*innen, den Gewerkschaften und Fraktionsvorsitzenden. Das Arbeits- und das Wirtschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz wurde frühzeitig informiert. Außerdem gab es ein Schreiben an den Bundeskanzler, in dem eine stärkere industriepolitische Flankierung des Strukturwandels eingefordert wird. Eine Rückmeldung der Bundesregierung steht noch aus.

Es wird betont, dass der kommunale Handlungsspielraum bei globalen Konzernentscheidungen begrenzt ist. Axel Elfert (DGB) bekundet die Solidarität mit der Belegschaft und fordert die Sicherung der Ausbildungsperspektiven für Jugendliche. Er kritisiert die Verlagerungsentscheidungen scharf, insbesondere da beide Standorte aktuell profitabel arbeiten.

Nächste Schritte

Die Priorität liegt unmittelbar auf den Verhandlungen der Sozialpartner zum Standorterhalt. Der Beirat protokolliert, dass eine öffentliche Diskussion über eine mögliche Nachnutzung der

betroffenen Liegenschaften zum jetzigen Zeitpunkt bewusst unterbleibt, um die Verhandlungsposition der Arbeitnehmervertreter*innen nicht zu schwächen. Ziel ist der Erhalt der Arbeitsplätze und der Industriestandorte. Es findet momentan ein juristischer Austausch zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite statt. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Wirtschaftsförderung und der Agentur für Arbeit werden Lösungen für die Ausbildungsjahrgänge gesucht. Die gesamte Metropolregion soll bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzvermittlung mit einbezogen werden. Mario Daum ergänzt, dass derzeit eine Analyse des Arbeitsmarkts in Speyer durchgeführt wird. Oberbürgermeister*in Stefanie Seiler betont nochmals, dass Reaktionen von Land und Bund bisher leider ausgeblieben sind.

Hannah Heller (Bündnis 90 / Die Grünen) regt in diesem Zusammenhang an, über die Transformation der Marktwirtschaft aufgrund der weltpolitischen und technologischen Entwicklungen nachzudenken und über alternative Ansatz-Modelle mit der Veränderung auf kommunaler Ebene und bei Unternehmer*innen vor Ort zu einem späteren Zeitpunkt zu diskutieren.

Oberbürgermeister*in Stefanie Seiler sichert zu, dass über weitere Entwicklungen in dieser Thematik informiert wird.

Tagesordnungspunkt 3

Wirtschaftsflächenkonzept Speyer 2035

Die Abteilung 520 (Stadtentwicklung und Stadtplanung), vertreten durch Kerstin Trojan und Sandra Zimmermann, stellt die planerischen Rahmenbedingungen und kommunalen Handlungsspielräume für eine gewerbliche Entwicklung in Speyer vor. Die Pläne sind in der Präsentation, diesem Protokoll angefügt, zu finden.

Planungsrechtlicher Rahmen

Kerstin Trojan erläutert die Hierarchie der Planungsebenen gemäß dem Gegenstromprinzip. Die kommunale Bauleitplanung ist an die Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms (LEP IV) und des Regionalplans gebunden. Es gilt der strikte Grundsatz "Innenentwicklung vor Außenentwicklung". Fachplanungen wie das Wirtschaftsflächenkonzept und das Einzelhandelsentwicklungskonzept ergänzen die kommunale Planung.

Gewerbeentwicklung ist in erster Linie eine Frage der planerischen, rechtlichen und räumlichen Umsetzbarkeit. Erfolgreiche Gewerbeentwicklung erfordert frühzeitige Abstimmung und eine klare politische Priorisierung.

Kommunale Handlungsspielräume / Flächenpotenziale

Sandra Zimmermann erläutert die aktuelle Gewerbeflächenbilanz. Der hohe Flächendruck wird anhand der vorgezeigten Pläne anschaulich verdeutlicht.

- **Gesamtwirtschaftsfläche:** 433,4 ha.
- **Genutzte Fläche:** 409,6 ha.
- **Verfügbare Reserven:** 23,9 ha (davon lediglich 4,1 ha in städtischem Besitz). Als zentrale Entwicklungsressourcen werden die Flächen in der Siemens-/Brunckstraße sowie der Bereich "Öhrchen" identifiziert. Die Reaktivierung von Flächen ist aufgrund von

Nutzungskonkurrenzen (Klimaschutz, Wohnen) und naturschutzrechtlichen Ausgleichserfordernissen erschwert.

Fazit

Die Entwicklung von gewerblichen Flächen reduziert sich auf ein Minimum und auf der Binnenentwicklung. Die Wirtschaftsförderung stellt das Instrument des Standortfinders/Nachfragemelder zu Verfügung um eine möglichst optimale Nutzung der Flächen herzuführen und den Matching-Prozess zu vereinfachen (www.speyer.de/standortfinder)

Tagesordnungspunkt 4

Ergebnisse des Wirtschaftsbarometers Speyer 2026

Die Wirtschaftsförderung hat von Mitte Januar bis Anfang Februar 2026 eine digitale Umfrage mit zentralen Fragen den Wirtschaftsstandort Speyer betreffend, durchgeführt. (Detaillierte Ergebnisse s. Präsentation)

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler merkt an, dass diese Umfrage vor der Bekanntmachung der Situation bei MANN+HUMMEL und TE durchgeführt wurde

Wirtschaftsförderer Mario Daum präsentiert die zentralen Ergebnisse der Unternehmensbefragung (Teilnahme: 160 Unternehmen). Die Beteiligung lag bei 10 % und zeichnet folgendes Stimmungsbild:

- **Wirtschaftliche Lage:** Die Mehrheit der Speyerer Unternehmen bewertet ihre Geschäftslage stabil und im Vergleich zum Bundesschnitt überdurchschnittlich positiv.
- **Zufriedenheitslücken:** Kritisch bewertet werden die Bearbeitungsdauer von Verwaltungsanträgen sowie die bürokratische Belastung.
- **Steuerliche Belastung:** Es wird festgestellt, dass Speyer mit einem Gewerbesteuer-Hebesatz von 415 v.H. den niedrigsten Wert unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz aufweist (Durchschnitt kreisfreie Städte: >450 v.H.).
- **Prozessoptimierung:** Als konkrete Maßnahme zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren hat die Wirtschaftsförderung bereits "Antragskonferenzen" eingeführt. Diese bündeln alle relevanten Fachbehörden (inklusive externer Stellen wie der Struktur- und Genehmigungsdirektion - SGD) frühzeitig in einem abgestimmten Prozess.

Einzelne Rückmeldungen durch Nutzung der Freitextfelder waren aufschlussreich. Es werden Wünsche nach geringeren Steuern und Abgaben geäußert. Im Vergleich zu anderen Städten sind diese gering. Der Hebesatz wird der gebotenen Infrastruktur gerecht.

Im Bereich der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen gibt es noch Verbesserungsbedarf, dies wird auch im Ausschuss für Digitalisierung behandelt.

Die Umfrage soll als dauerhaftes Instrument eingeführt werden, die Teilnehmendenquote soll bestenfalls noch erhöht werden.

Tagesordnungspunkt 5

Konzept Speyerer Modell "Gründung & Start-ups"

Die Stabsstelle stellt das neu etablierte Konzept zur Gründungsförderung vor:

- **Beratungsinfrastruktur:** Seit Mai 2026 findet eine monatliche Gründer*innensprechstunde in den Räumlichkeiten von "Goodspaces" statt.
- **Vernetzung:** Es erfolgt eine enge Kooperation mit Kammern (IHK, HWK), der Metropolregion Rhein-Neckar, den Hochschulen und der Business Angels.

Es wird ein Hinweis gegeben, dass es wertvoll ist, sich mit IT-Hochschulen zu vernetzen, da hier von einem hohen Gründungspotential auszugehen ist.

Tagesordnungspunkt 6

Bericht der Stabsstelle – Citymanagement, Marketing, Veranstaltungen

Die operativen Tätigkeiten der Stabsstelle werden wie folgt protokolliert:

- **Citymanagement:** Erfolgreiche Durchführung der Valentins- und Osteraktionen. Der IHK-Ladencheck war wiederholt zu Gast in Speyer, vier Ladengeschäfte wurden von einer Marketingexpertin beraten. Der 12. Speyerer Abendbummel „Wormser Straße Spezial“ war eine erfolgreich durchgeführte Veranstaltung. In der Postgalerie wurde eine ca. 100 m² große Pop-up-Fläche für innovative Nutzungskonzepte etabliert. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Die regelmäßigen Austauschformate „Runder Tische Gastronomie“ und „Runder Tisch Einzelhandel-Innenstadt“ werden weitergeführt.
- **Innenstadtmonitoring:** Derzeit gibt es acht akute Leerstände im innerstädtischen Bereich. Bei weiteren, nicht-akuten Leerständen steht die Nachnutzung fest oder es ist eine Vermietung in Aussicht. Eine Übersicht ist in der Präsentation im Anhang angefügt.
- **Einzelhandel:** Beantragung einer Bereichserweiterung gemäß Ladenöffnungsgesetz zur Öffnung an bis zu 40 Sonntagen. Diese Regelung ist auf spezifische touristische Sortimente begrenzt und kann nach Auffassung der Wirtschaftsförderung der Stärkung des inhabergeführten Handels dienen.
- **Förderprojekt Innenstadtimpulse:** Vorbereitung einer Bewerbung für das Landesprogramm "Innenstadtimpulse" (Schwerpunkte: Innenstadtmarketing & Attraktivierung, Digitalisierung und Zukunftskonzept für inhabergeführten Einzelhandel). Der Förderantrag muss vom Hauptausschuss bewilligt werden. Es wird in diesem Zusammenhang angeregt, den Skulpturengarten wieder aufleben zu lassen. Das Gebiet ist nicht in städtischer Hand. Es kommt die Bitte auf, Stadtmöblierung im Aussehen abzustimmen. Die Oberbürgermeisterin verweist auf die Gestaltungsrichtlinie. Rosemarie Keller-Mehlem gibt den Hinweis auf eine [Studie „Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien“](#) und fragt an, inwieweit die Erkenntnisse der Studie für Speyer Anwendung finden. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler schlägt vor, dass sich hierzu bilateral ausgetauscht wird.
- **Stadtmarketing:** Das Ziel des Arbeitskreises „Übergeordnetes Stadtmarketing“ ist, Speyer gemeinsam als Erlebnisstadt überregional zu stärken.
- **Veranstaltungen:** Erstmals wird der Speyerer Gesundheitstag als städtische Veranstaltung durchgeführt. Auch beim Bauernmarkt übernimmt die Stadt die Veranstalter-Rolle. Es sind

ca. 80 Veranstaltungstage bei gleichbleibenden Personalressourcen. Neben den eigenen Veranstaltungen werden auch die Fremdveranstaltungen (wie z.B. „Wein am Dom“) über die Stabsstelle angemeldet.

Tagesordnungspunkt 7

Mitteilungen und Anfragen / Sitzungsende

Seitens der Mitglieder liegen keine weiteren Anfragen vor.

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler bedankt sich bei den Mitgliedern für die sachorientierte Debatte und bei der Stabsstelle für die Vorbereitung der Sitzung.

Ende der Sitzung: 20:15 Uhr